

»» Im fragilen Kontext handlungsfähig bleiben, Wirkungen sichern und Risiken minimieren – auch „aus der Ferne“

One
Pager

Nr. 2, 1. März 2021

Autorin: Dr. Charlotte Schmitz

Redaktion: Dr. Anja Hanisch, Michael Gruber, Heide Kühlken

Die Steuerung und Verwaltung von Projekten aus der Ferne, sprich Remote Management, Monitoring and Verification (RMMV), haben nicht zuletzt durch Reisebeschränkungen aufgrund der COVID 19-Pandemie an Bedeutung gewonnen. Methoden, die vormals in fragilen Kontexten erprobt wurden, kommen nun auch in anderen Regionen zum Einsatz. Welche Chancen bietet RMMV, welche Risiken gehen aber auch damit einher?

Die Chancen von RMMV

Das Potential von RMMV liegt darin, dass bessere und/oder mehr Daten vorliegen, diese auch aus der Ferne abrufbar sind, und Projekte daher besser vorbereitet, geprüft und umgesetzt werden können. Es ermöglicht weiterhin eine genauere Messung von Wirkungen.

Um RMMV-Ansätze für Vorhaben zu entwickeln, sind zunächst folgende Fragen zu beantworten:

- Welche Informationen braucht wer im Projekt „aus der Ferne“ und in welcher Qualität? Wie ist der Zugang dazu „aus der Ferne“ beschränkt?
- Welche Stakeholder übernehmen veränderte oder neue Rollen und welche Informationen können sie (aus der Ferne) bereitstellen?
- Wie können die Stakeholder dabei technisch unterstützt werden?

Bei der praktischen Umsetzung setzt RMMV dazu gleichermaßen auf institutionelle Ansätze, das heißt veränderte oder neue Rollen und Verantwortlichkeiten für Projektbeteiligte, und auf moderne Technik. So zum Beispiel auf die Auswertung von hochauflösenden Satellitenbildern, Monitoring per Smartphone-Apps oder Virtuelle Realität.

Mehr Partizipation der Zielgruppen

Hinzu kommt, dass die Rechte der Zielgruppen gestärkt werden, etwa durch eine stärkere Einbindung. Ein Beispiel dafür ist der Einsatz von Apps oder einfacheren Technologien für Mobiltelefone, etwa um in Vorhaben zum Artenschutz den Aufenthalt von Wild oder Fälle von Wilderei zu melden oder indem Eltern per Mobiltelefon Rückmeldung geben, ob eine Schule wie vereinbart errichtet wurde.

Das Einbeziehen der Zielgruppen in die Projektplanung und das Monitoring erhöht die Transparenz von Fortschritt und Wirkung von Entwicklungsvorhaben.

Risiken und Grenzen von RMMV

RMMV bietet jedoch nicht nur Chancen, sondern birgt auch Risiken. Grundsätzlich erfordert der Einsatz von RMMV vor allem Datensicherheit, Transparenz und Vertrauen. In erster Linie müssen RMMV-Komponenten daher so konzipiert sein, dass Projektbeteiligte ihnen vertrauen können. Die Akteure müssen sich darauf verlassen können, dass ihre Daten verschlüsselt, sicher gespeichert und übermittelt werden. Als Grundsatz gilt, dass nur die für das Vorhaben notwendigen Daten erhoben werden, nicht etwa alle, die darüber hinaus auch noch von Interesse sein könnten.

Alle Personen, deren Daten erhoben werden, müssen darüber informiert, über den Zweck der Erhebung aufgeklärt und ihre Zustimmung dazu eingeholt werden (informed consent). Die Geber sind daher gefordert, sowohl bei der Erhebung als auch der Nutzung von Daten größte Sorgfalt walten zu lassen. Selbstverständlich müssen die rechtlichen Rahmenbedingungen für alle Aspekte von RMMV beachtet werden,

etwa lokale Vorschriften zum Einsatz von Drohnen.

Fazit

Mit der weiteren Entwicklung der Digitalisierung, einem besseren Zugang zum Internet auch in den Partnerländern und der Beschleunigung des Datenaustauschs wird RMMV in der Entwicklungszusammenarbeit vermehrt zum Einsatz kommen, denn es zählt auf die folgenden drei Ziele ein:

1. Handlungsfähig bleiben (insbesondere in fragilen Kontexten),
2. Reputationsrisiken und operationale Risiken minimieren (dazu gehört auch, die Sicherheit aller Projektbeteiligten zu gewährleisten) sowie
3. Wirkungen messen, sichern und verbessern.

RMMV stellt dabei keineswegs einen Weg dar, um Kosten zu sparen. Im Gegenteil, RMMV kann vor allem in den ersten Phasen eines Vorhabens das Budget und den Arbeitsaufwand bei Projektbeteiligten erhöhen, wird jedoch langfristig zu mehr Effizienz und Synergieeffekten beitragen.

Den persönlichen Besuch eines Projektes wird RMMV dennoch nicht ersetzen können – die eigene Anschauung vor Ort und das persönliche Gespräch mit den Partnern und Vertretern/innen der Zielgruppe erleichtern das Verständnis von Kultur und Kontext sowie den Aufbau einer vertrauensvollen Partnerschaft. RMMV wird in der Entwicklungszusammenarbeit vielmehr neue Möglichkeiten der Kooperation eröffnen und die Rollen der Akteure neu definieren. ■